



ah, sozial!

dafür tret' ich ein



Ausgabe 2/Juli-2016



Die Delegierten des KAB Diözesanausschusses unterstützen das Volksbegehren gegen das Freihandelsabkommen CETA. Das Transparent halten (v.l.n.r.) Diözesanvorsitzender Jürgen Peuckert, die Diözesanvorsitzende Angelika Görmiller, Diözesanpräses Franz Schollerer, stellvertretende Diözesanvorsitzende Brunhilde Aigner und stellvertretender Diözesanvorsitzender Anton Ebner. Foto: Alois Gell

Die KAB – Mitinitiator des Volksbegehrens gegen CETA

Das Handelsabkommen zwischen der EU und Kanada (CETA) wird immer konkreter. Dabei handelt es sich um weit mehr als nur um ein Handelsabkommen. Vielmehr besteht die Gefahr, dass die Standards von Arbeitnehmerrechten, Umwelt- und Verbraucherschutz abgebaut werden und beispielsweise die bestehenden Verbote von Gentechnik in der Landwirtschaft unterhöhlt werden. Mit diesem Abkommen werden Konzernen Sonderklagerechte gegen Staaten eingeräumt, und das angestrebte System einer „regulatorischen Kooperation“ droht die Demokratie zu beschädigen. Die Initiatoren und Unterstützer des Volksbegehrens wollen erreichen, dass Bayern im Bundesrat gegen die Ratifizierung dieses Abkommens stimmt. Die KAB in Bayern ist Mitinitiator dieses Volksbegehrens. Um den 16. Juli wurden bayernweit Unterschriften gesammelt. Die KAB

sammelte an vielen Orten diözesanweit allein oder in Aktionsbündnissen Unterschriften, damit die Abkommen verhindert werden können. Die KAB war aktiv in Altötting, Burg hausen, Burkirchen, Freyung, Reichach, Emmerting, Hart, Ruhstorf, Hengersberg, Frauenau und Rhörnbach und so kamen über 1000 Unterschriften zusammen. In Bayern konnten am Aktionswochenende im Juli über 50.000 Unterschriften gesammelt werden. Der Zulassungsantrag für ein Volksbegehren kann somit beim bayerischen Innenministerium eingereicht werden. Dann folgt das Volksbegehren, bei dem sich 10% der Bayerischen Wahlbevölkerung binnen 14 Tagen in den Rathäusern eintragen müssen. Dann kommt es zu einem Volksentscheid. Weitere Informationen sind auch zu finden unter www.volksbegehren-gegen-ceta.de.

AG, AW ■



Liebe Mitglieder und Freunde der KAB,

soweit Sie Urlaub haben, eine Reise machen oder

einfach den Sommer genießen wollen, wünsche ich Ihnen frohe, schöne und erholsame Tage – auch wenn unsere Region, Kreis Rottal-Inn und Teile des Bayerischen Waldes furchtbar unter Starkregen, Überflutungen und Hagel gelitten haben. Alle fühlen mit den Betroffenen und hoffen, dass sich wenigstens der finanzielle Schaden gut auffangen lässt. Die Solidarität und der Zusammenhalt sind groß. Dafür gilt es zu danken.

Im Herbst, am 19. November, feiern wir das 125jährige Bestehen des KAB Diözesanverbandes Passau. Bischof Stefan Oster feiert mit uns den Festgottesdienst, 10.00 Uhr, in St. Paul, anschließend sind Festakt und Begegnung geplant. Sie alle sind dazu sehr, sehr herzlich eingeladen.

Die kommenden Monate und auch das kommende Jahr werden wohl im Zeichen eines Reorganisationsprozesses der KAB Deutschland stehen, um unseren Verband zukunftsfest zu machen für die sich verändernde Gesellschaft.

Wichtige Strategieentscheidungen wurden schon getroffen:

- Wir haben Einfluss auf die Arbeitswelt.
- Wir haben Einfluss auf Kirche.
- Wir haben eine respektable Größe.
- Wir besitzen eine hohe Attraktivität für Mitglieder und Interessierte.
- Wir sind wirtschaftlich stabil.
- Wir leisten qualifizierte Beratung für unsere Mitglieder im Arbeits- und Sozialrecht.

Sie alle sind eingeladen, daran mit zu arbeiten.

Ihnen allen eine gute Zeit!

Ihr
Franz Schollerer
Diözesanpräses

Standpunkt zum Thema Pflege

Am 1. Januar 1995 wurde die letzte große Lücke in der sozialen Versorgung geschlossen. Seither gibt es die Pflegeversicherung als fünfte Säule der Sozialversicherung neben der Krankenversicherung, der Arbeitslosenversicherung, der Rentenversicherung und der gesetzlichen Unfallversicherung. Da prinzipiell jeder einmal auf Pflege angewiesen sein kann, wurde schon bei der Einführung der Pflegeversicherung eine umfassende Versicherungs-pflicht für alle gesetzlich und privat Versicherten festgelegt. Das bedeutet: Jeder, der gesetzlich krankenversichert ist, ist automatisch in der sozialen Pflegeversicherung versichert, und jeder privat Krankenversicherte muss eine private Pflege-Pflichtversicherung abschließen. Seit der Jahrtausendwende kommt die gesetzliche Pflegeversicherung nicht mehr zur Ruhe. Allein in den Jahren von 2002 bis 2014 sind die Kosten in der Pfl-

geversicherung von 16,5 Milliarden Euro auf 24,2 Milliarden Euro angestiegen. Mit dem Pflegestärkungsgesetz I zum 01.01.2015 und dem Pflegestärkungsgesetz II zum 01.01.2016 wurden die Leistungen vor allem für die Demenzkranken verbessert. Die Leistungen für Pflegepersonen wurden angehoben, das Pflegegeld und der Beitrag zur Pflegeversicherung erhöht und die Qualitätssicherung in der Pflege gewann an Bedeutung. Die Pflegeversicherung hat auch zu kämpfen mit organisierter Kriminalität aus dem Ausland aber auch von Anbietern im Land, die sich schamlos am System bereichern und es geht enorm viel Energie und Geld verloren. Energie und Geld, die den Pflegebedürftigen und vor allem auch den pflegenden Angehörigen fehlen. Das Pflegerecht ist kompliziert und viele Pflegebedürftige kommen nicht zu ihrem Recht, weil sie die Möglichkeiten nicht mehr durchschauen. Ab

2017 sollen neue Pflegestufen kommen, fünf statt bisher drei und vieles mehr.

Entscheidend in der Pflegeversicherung wird aber sein, wie transparent das System für die wird, die der Pflege bedürfen und für diejenigen, die Angehörige zu Hause pflegen. Wie flexibel reagiert das System auf die Bedürfnisse der Pflegepersonen und welche finanziellen und strukturellen Hilfen bietet das System ihnen, ihre Arbeit zu erleichtern und sie an der Pflege der Angehörigen nicht erkranken zu lassen. Die KAB hat in ihrem Positionspapier des Bundesausschusses vom 29.03.2015 grundlegende Forderungen zusammengefasst und betont, dass sie sich für eine zukunftsfeste, zuverlässige und solidarische Finanzierung der Pflegeleistungen einsetzen wird und erwartet die Einbeziehung aller Einkünfte in die Finanzierung, ebenso wie die Anhebung der Beitragsbemessungsgren-

ze, analog der Höhe in der Rentenversicherung. Um gute Pflegekräfte zu bekommen braucht es qualitativ gute und kostenfreie Ausbildung und vor allem ein bundeseinheitliches tarifliches System der Bezahlung der Pflegekräfte. Weil der Mensch im Mittelpunkt steht, braucht es in der Pflege Zeit für die Zuwendung und dafür die kräftige Erhöhung der Fachkräftequote. Die Vereinbarkeit von Pflege und Beruf muss dringend weiterentwickelt werden. Die Pflegeversicherung braucht keine Pflegestärkungsgesetze deren Geltungsdauer maximal ein Jahr beträgt. Es ist dringend notwendig, einen gesellschaftlichen Konsens anzustreben, in dem die menschenwürdige und bedarfsgerechte Pflege alter und kranker Menschen prägender Ausdruck ist für die Wahrnehmung gesellschaftlicher Verantwortung jenseits aller religiöser und weltanschaulicher Standpunkte. AG ■

Mit Herz und Seele Altenpfleger

Seit fast 40 Jahren arbeitet Klaus Raiwa in der stationären Altenpflege

Klaus Raiwa ist 58 Jahre alt und arbeitet seit 1980 im Caritas Wohn- und Pflegeheim in Burgkirchen. Er hat schon viele Entwicklungen miterlebt, vom Pfleger zum Stationsleiter und Pflegedienstleiter, inzwischen aber wieder als Fachkraft für Altenpflege. Es kommt jetzt sogar schon vor, dass ehemalige Kollegen Heimbewohner geworden sind. Klaus Raiwa hat zwei erwachsene Kinder und ist ehrenamtlich bei der KAB aktiv. Seit 17 Jahren ist er Ortsvorsitzender.



Klaus Raiwa (rote Jacke und in Arbeitskleidung) am 15.7.2016 in Burgkirchen, aktiv beim Sammeln von Unterschriften zum Volksbegehren „Nein zu CETA“, wo an diesem Tag mehr als 200 Menschen unterschrieben haben. Foto: Peter Weise

Weshalb hast du den Beruf des Altenpflegers gewählt?

Das Arbeiten mit kranken und alten Menschen hat mir Freude gemacht, weil ich hier einen Sinn gefunden habe. Ich war selbst als Kind mehrmals im Krankenhaus und habe selbst erfahren, wie wichtig der Beruf der Pflege ist.

Wie sehen die Arbeitszeiten aus?

Es gibt vielfältige Arbeitszeiten. In der Hauptsache ist die Zeit in Früh-, Spät- und Nachtschicht eingeteilt. Dazwischen gibt es noch z.B. „Mammadienst“ von 7.30 bis 13.00 oder „V-Dienste“ von 8.00 bis 16.00 Uhr, die für Dokumentationsarbeiten eingeführt wurden. Ich persönlich mache am liebsten Spät- und Nachtschichten!

Ist es in deinem Beruf einfach Privat- und Berufsleben zu verbinden?

Durch die Schichtdienste ist es schwierig Privatleben und Ehrenamt zu verbinden, zumal die Schichten unregelmäßig eingeteilt sind und man oft Einspringen muss, weil Mitarbeiter krank sind. Der Ehepartner muss auch mitmachen! Anders geht es nicht.

Ist Zeit fürs Ehrenamt, für die KAB?

Wenn ich frei habe, ist Zeit fürs Ehrenamt.

Wie hoch ist die Arbeitsbelastung? Bestimmt Pflege im Akkord den Arbeitsalltag?

Im Akkord nicht. Die Bürokratie/Dokumentationspflicht wird immer massiver. Durch die hohe Doku-

mentationspflicht und dem jetzigen Pflegeschlüssel, der nach meiner Meinung unbedingt geändert werden muss, fehlt immer mehr die Zeit für die Betreuung der Bewohner?

Wo siehst du Schwierigkeiten in deinem Beruf?

Es wird sehr viel Flexibilität und Individualität aufgrund von Paragraphen und Richtlinien verlangt. Die Verantwortung gegenüber Heimbewohnern, Angehörigen, Medizinischen Dienst und Heimaufsicht wird immer größer.

Was sind die schönsten Momente in deinem Beruf?

Die Dankbarkeit der Bewohner und der Angehörigen. Die gute Zusammenarbeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf der Station und im

Haus trotz Stress und steigender Belastung und Forderungen ist gut. Ich bin mit Herz und Seele Altenpfleger. Das Arbeiten mit Menschen ist mir wichtiger als Schreibtischarbeit. Meine Heimbewohner, Angehörige und Vorgesetzte vertrauen mir und das ist das schönste an meinem Beruf.

Würdest du deinen Beruf wieder wählen?

Ja. Er macht trotz anstrengender Tage Spaß!

Am Ende noch eine Frage zur KAB. Die KAB setzt sich für soziale Gerechtigkeit ein. In den letzten Jahren insbesondere auch mit dem Thema nachhaltig leben und arbeiten. Was ist dein Beitrag und Einsatz für die kommenden Generationen?

Ich war ca. 16 Jahre in der MAV tätig. Privat habe ich seit 10 Jahren eine Photovoltaikanlage und seit 16 Jahren eine Regenwasserzisterne für WC und Garten. In der KAB setze ich mich für den arbeitsfreien Sonntag ein – obwohl ich auch am Wochenende arbeiten muss. Der Mensch braucht, was ich für sehr wichtig halte, ausreichend Ruhephasen, damit er nicht ausbrennt, seine Persönlichkeit entfalten und am kulturellen Leben teilnehmen kann. Interview: AW ■

Vom Quellwasser bis zum Bällebad

Familienbildungs- und Freizeitwoche der KAB Passau war eine Bereicherung für die ganze Familie



Die Kleinen genossen den Nachmittag im Schönramer Moos. F: Andreas Wachter

TEISENDORF. „Leben(s)quelle“ war das Thema der Familienbildungs- und Freizeitwoche 2016 der Katholischen Arbeitnehmer-Bewegung (KAB) des Diözesanverbandes Passau. Zwölf Familien aus dem Bistum Passau verbrachten eine Woche rund um Pfingsten im Haus Chiemgau in Teisendorf. Wie immer gab es viel leckeres Essen, ein abwechslungsreiches Programm für Erwachsene, Kinder und Jugendliche und jede Menge Zeit zum Kegeln, Völkerball und Werwolf spielen, für Ausflüge und nette Gespräche. „Woher kommt unser Trinkwasser? Woraus schöpfe ich Energie und Kraft? Und wie wichtig ist Wasser für unser Leben? All diese Fragen wollten wir heuer thematisieren“ so der Organisator Andreas Wachter.

An den Vormittagen wurden für die Eltern verschiedene, thematische Einheiten angeboten. Der Dienstagvormittag stand unter dem Motto „Meine eigene Quellen“. Alois und Elisabeth Gell hatten verschiedene Begegnungsübungen sowie Techniken zu Partnergesprächen und Einzelreflexionen vorbereitet und nahmen in ihrer Einheit auch Bezug zu den vier Bhavanas im Yoga. Am Mittwoch besuchte Josef Holzbauer, Umweltreferent der Diözese Passau die KABler in Teisendorf. Er warf einen Blick auf unseren Umgang mit Wasser und unseren täglichen Wasserverbrauch. Am Ende der Woche berichteten Alois und Monika Glashauser aus ihren Erfahrungen als Betreiber eines eigenen Wasserkraftwerks und erklärten anschaulich wie viel Kraft

und Energie im Wasser stecken kann.

Während die Eltern den verschiedenen Vorträgen lauschten betreuten Theresa Volk, Stefanie Pompl, Maximilian Blindhuber und Jonathan Ilg die 28 Kinder und Jugendlichen von 3 bis 16 Jahren. Für die Jugendlichen standen Geo-Cash, Fuß- und Völkerball und viele andere Aktionen auf dem Programm. Die Kleinen konnten basteln, malen oder sich auf Spielplatz, Riesentrampolin oder Klettergerüst austoben. „Die Kinder- und Jugendbetreuung gibt den Eltern die Möglichkeit auch einmal entspannt eine Tasse Kaffee zu trinken und die Seele baumeln zu lassen“, so Andreas Wachter.

Der Donnerstag war ein Highlight für Groß und Klein. Die ganze Gruppe durfte im naheliegenden Siegsdorf die Produktionsstätte von Adelhölzener besichtigen. Mit großen Augen beobachteten die Kinder die unzähligen Flaschen auf ihrem Weg von der Pfandrückgabe, durch die große Waschanlage bis zur Befüll- und Etikettier Station. Hinterher probierten sich alle durch die große Palette der Adelhölzener Alpenquelle. Die Nachmittage verbrachten die Familien mit Ausflügen in und um das Berchtesgadener Land. Sie wanderten zum Höglwörther See, durch das Schönramer Moos und bestiegen den Teisenberg hinauf zur Stoißer Alm. Obwohl das gute Wetter bis zum Ende der Woche auf sich warten lies, waren sich alle Teilnehmer einig: Es war eine lustige, entspannte und bereichernde Woche.

THERESA VOLK ■

Wir trauern um:

Msr. Max Brechenmacher, KAB Zwiesel
Walter Groß, Ehrenvorsitzender, OV Anzenkirchen



Über 30 Teilnehmer bei der KAB-Fahrt in die Steiermark

Auf dem Programm standen das „Schokoladentheater“ des Herrn Zotter, eine Rundfahrt durch das Oststeirische Wein- u. Apfelfland, die „Kirchenburg“ in Straden, die älteste Sektellerei Sloweniens in Gornja Radgona, die Wallfahrtskirche „Sveti Duh“ und die Stadt Maribor, dem alten Marburg (heute die zweitgrößte Stadt Sloweniens). Nicht fehlen durfte der Besuch einer Ölmühle, denn Kür-

bisöl ist das Gold der Steiermark! Daher besuchte die Gruppe die Ölmühle Hartmann in Heimschuh und zuletzt wurde noch Aufenthalt gemacht in Graz, der Landes- und europäischen Kulturhauptstadt. Geleitet wurden die Tage von Angelika Görmiller. Das Gruppenfoto entstand bei einem Gottesdienst mit Diözesanpräses Franz Schollerer, der bei der Fahrt mit dabei war. ■



Liebe Mitchristen,

ich möchte mich bei Ihnen gerne vorstellen. Mein Name ist Otwin Marzini und bin nun als Diakon ab 1. September

der neue Betriebsseelsorger der Diözese Passau. Ich bin 55 Jahre alt und seit fünfunddreißig Jahren mit meiner Frau Monika verheiratet. Wir haben zwei erwachsene Söhne Markus (32) und Thomas (29). Meine kirchlichen Wurzeln liegen in meiner Heimatgemeinde Burgkirchen/Alz, einer wichtigen Industriege- meinde im Landkreis Altötting, in der ich mit meiner Frau aus familiären Gründen auch wieder seit August 2009 lebe. Durch meinen ersten Beruf als Beamter bei der Bezirksfinanzdirektion München, verlagerten wir unseren Wohnsitz in die Erzdiözese München – zunächst nach München – dann nach Hettenshausen im Pfarrverband Ilmmünster.

Seit meiner Diakonenweihe durch Friedrich Kardinal Wetter am 27. September 1997 bin ich als Diakon im Hauptberuf tätig. Für mich ist der Ständige Diakon ein Amtsträger der Kirche, der seinen besonderen Auftrag darin hat, die Menschen am Rand (wo immer der auch ist...) zu begleiten. Durch den langen Dienst in der kategorialen Seelsorge in der JVA Laufen und der damit verbundenen therapeutischen Weiterbildung sehe ich eine große Bedeutung in der begleitenden, nachgehen-

den Seelsorge. In vielen Begegnungen, auch in der Gemeindegeseelsorge, durfte ich erleben, wie hilfreich es für Menschen ist, ein Gegenüber zu haben, das für eine Kirche steht, die einen Gott verkündet, der immer wieder sagt: Ich steh' zu dir – du bist mir wichtig und wertvoll – du hast Ansehen bei mir. Trau dich deine Stärken und Schwächen anzuschauen – Ich bin da!

Ich durfte auch erleben, wie wichtig es für Menschen ist, ein Gegenüber zu haben, das für eine Kirche steht, die auch einen Gott verkündet, der Scheitern zulässt - dem Leid und Tod nicht fremd sind, ein Gegenüber zu haben das für eine Kirche steht, die den Menschen in ausweglosen Situationen zur Seite steht die einfach da ist und mit aushält.

Deshalb freue ich mich auf den Dienst in der Arbeitswelt und ich bin froh über die Leitlinien der Betriebsseelsorge, aus denen ich folgendes zitieren darf, was Betriebsseelsorge unter anderem ausmacht:

Hören ...
wenn jemand von seinem Leben erzählt

Reden ... wo es die Sprache verschlägt

Kämpfen ... wo es sich lohnt

Schweigen ... ohne zu verstummen

Leben ... wo etwas zu feiern ist

Loslassen ... wo Trennen schwer fällt (Kündigung, Verlagerung ...)

So freue ich mich auf meinen Dienst für die und mit den Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern in unserer Diözese

Ihr
Otwin Marzini, Diakon

Brunhilde Aigner Ehrenvorsitzende des KAB-Kreisverbandes

Neuwahlen im Kreisverband Altötting – Helga Haderer neue Kreisvorsitzende

Die Ortsvereine der katholischen Arbeitnehmerbewegung (KAB) im Landkreis Altötting trafen sich in Burgkirchen, um einen neuen Kreisvorstand zu wählen. Nach weit mehr als 20 Jahren im Kreisvorstand stellte sich die Vorsitzende und Frauenbeauftragte Brunhilde Aigner nicht mehr zur Wahl. An ihre Stelle tritt Helga Haderer vom Emmertinger Ortsvorstand, die mit großer Mehrheit als Aigners Nachfolgerin bestimmt wurde. Als Dank für ihr großes Engagement sprachen sich die gut 60 Anwesenden jedoch auf Vorschlag von Maria Wastl dafür aus, Aigner zur Ehrenvorsitzenden zu ernennen. Neben den Wahlen ging es auf der Delegiertenversammlung auch darum, die inhaltlichen Themen der katholischen Arbeitnehmerbewegung für die Zukunft besser abzustimmen.

„Wir müssen jetzt aktiv sein und Unterschriften sammeln, um den Antrag auf ein Volksbegehren gegen das Freihandelsabkommen CETA auf den Weg zu bringen“, sagte Diözesansekretär Andreas Wachter über das geplante Volksbegehren gegen CETA. Einige Ortsvereine haben auch schon Infostände auf den lokalen Wochenmärkten geplant, wo sie die Menschen über die Probleme unter anderem für Arbeitnehmer informieren wollen, die mit den geplanten Abkommen einher gehen. Auch

125 Jahre Einsatz für soziale Gerechtigkeit

Der KAB-Diözesanverband Passau feiert am Samstag, 19. November 2016 sein 125-jähriges Jubiläum. Um 10.00 Uhr feiern wir mit unserem Hochwürdigsten Herrn Diözesanbischof Dr. Stefan Oster den Dankgottesdienst in der Pfarrkirche St. Paul anschließend steht die Einladung zur Begegnung und zu einem Festakt. 1891 bestanden in der Diözese Passau 7 Arbeitervereine, die sich zu einem Diözesanverband zusammenschlossen. 1891 war auch das Jahr, in dem Papst Leo XIII die Enzyklika „Rerum novarum“ veröffentlichte und damit die katholische Soziallehre begründete. Seit 125 Jahren setzt sich die Kirche daher bewusst für Soziale Gerechtigkeit ein. Die KAB setzt dieses Anliegen bis heute um. Am 19. November wird dies gefeiert. AW ■



der Kreis- und Diözesanvorsitzende Jürgen Peukert erklärte, dass die Themen Altersvorsorge und Arbeitnehmerrechte seit jeher ein wichtiges Thema für die KAB darstellen würden: bedingt durch die Freihandelsabkommen und die damit verbundene Vergrößerung der globalen Märkte, würden automatisch die Rechte der Arbeitnehmer geschmälert, indem unsere gesetzlichen Standards im Kern in Frage gestellt würden. Schon während der gemeinsamen Messe zuvor hatte auch der Diözesanpräses Franz Schollerer aus Passau darauf hingewiesen, dass man sich im Sinne der letzten beiden päpstlichen Enzykliken „evangelium gaudium“ und „laudato si“ vehementer gegen die heute üblich gewordene Art, zu wirtschaften, einsetzen müsse. Die Rücksichtslosigkeit gegenüber Umwelt und Mitmenschen habe ein katastrophales Ausmaß erreicht, das den einzelnen Menschen auch als Arbeitnehmer

jeglichen Gestaltungsspielraums berauben würde. Nach Kassenbericht und Entlastung, die ohne Gegenstimme angenommen wurden, ging es dann zur Neuwahl des Kreisvorstandes. Dieser setzt sich für die kommenden vier Jahre folgendermaßen zusammen: dem alten und neuen Vorsitzenden Jürgen Peukert stehen künftig Anton Ebner und Otto Huber als Stellvertreter zur Seite. Die neue zweite Vorsitzende Helga Haderer bekommt von den Stellvertreterinnen Maria Blumberger und Rosina May Unterstützung. Schatzmeister Franz Wastl behält sein Amt. Schriftführer Günther Matusak wurde neu gewählt und als Beisitzer sind in Zukunft Gabriele Sekuljica, Adolf Edmeier, Elisabeth Beyer, Martin Antwerpen und Peter Becker im Kreisvorstand vertreten. Als neuer seelsorgerischer Beistand will von nun an der Reischacher Pfarrer Ludwig Samereier dem Kreisverband als Präses zur Verfügung stehen. PB ■

Maiandachten verbinden

Maiandachten auf Orts- und Kreisebene der KAB sind eine gute Tradition, die Glauben und Leben zusammenbringen.

Jährlich werden die Maiandachten auf Kreisebene von verschiedenen Ortsgruppen abwechselnd vorbereitet und gestaltet. Es ist eine Möglichkeit mit anderen KAB Ortsgruppen zusammenzukommen und gemeinsam zu beten, inne zu halten und meist bei Kaffee und Kuchen gemeinsam Zeit verbringen und sich auszutauschen.

Dieses Jahr war der Kreisverband Altötting in Hohenwart, der Kreisverband Rottal-Inn traf sich in Parzham und der Kreisverband Freyung in der Romkapelle Jandelsbrunn-Wollaberg. Dort war das Thema „Maria, unsere Mutter und Fürsprecherin“. In der Betrachtung zu einem Bibeltext ging Kreisvorsitzen-

der Stadler auf das Vertrauen ein, das die Gottesmutter zu Jesus hatte, wenn sie sagt: „Was er euch sagt, das tut!“ Damit beweist sie Demut und Mut zugleich - und sie möchte auch andere zum Vertrauen ermuntern. „Es gibt so manches, was wir tun können, was uns Jesus sagt“, führte Stadler weiter aus, „einander lieben, den Reichtum teilen und Frieden stiften – nicht Wunder suchen, sondern Gott“. AW ■

Impressum

Herausgeber: KAB-Diözesanverband Passau, Domplatz 7, 94032 Passau
Redaktion: Andreas Wachter
Satz & Layout: Verlag Passauer Bistumsblatt GmbH
Auflage: 18000 Exemplare
Nächste Ausgabe: Oktober 2016

Termine

DIÖZESANVERBAND/ KAB-BILDUNGSWERK

5. bis 10. September 2016
Romwallfahrt des Bistums

17. September 2016
Demo STOP CETA und TTIP für einen gerechten Welthandel
Beginn 12 Uhr, Odeonsplatz

24. bis 27. Oktober 2016
Seniorenbildungstage, Altötting

1. bis 5. Oktober 2016
Wandern mit der Bibel, Plankstetten

7. bis 9. Oktober 2016
Bergwochenende für Junge Erwachsene, Seifriedsberg

19. November 2016
125jähriges Jubiläum KAB Diözesanverband, Passau

KREISVERBAND PASSAU

12. bis 13. November 2016
Frauenwochenende, Schweiklberg

18. September 2016
Jubiläum 50 Jahre KAB Reutern

9. Oktober 2016
Kreiswallfahrt

KREISVERBAND ALTÖTTING

2. bis 4. Dezember 2016
Familienwochenende, Teisendorf

25. September 2016
Einführung des neuen Kreispräses, Reischach

24. September 2016
Laudato Si – Ein Tag der Schöpfung für Klein und Groß, Burghausen

14. bis 15. Oktober 2016
Kreisbildungstage, Aschau am Inn

21. Oktober 2016
Betriebserkundung Müllheizkraftwerk, Burgkirchen

12. November 2016
Frauenachmittag, Burghausen

KREISVERBAND ROTTAL-INN/DGF-LANDAU

12. Oktober 2016
Fahrt in den Bayerischen Landtag

12. November 2016
Bildungstag für Frauen

KREISVERBAND VILSHOFEN

2. bis 4.12.2016
Familienwochenende, Roding

KREISVERBAND FREYUNG

9. Oktober 2016
Wallfahrt nach Großwiesen

11. September 2016
Kreuzweg zum Kadernberg